

Georg Brandes

NIETZSCHE

– *Mit einer Einleitung von Klaus Bohnen* –

BERENBERG

GEORG BRANDES

Friedrich Nietzsche.
Eine Abhandlung
über aristokratischen Radikalismus.¹

In der Literatur des gegenwärtigen Deutschlands scheint Friedrich Nietzsche mir der interessanteste Schriftsteller zu sein. Obgleich selbst in seinem Vaterlande wenig gekannt, ist er ein Geist von bedeutendem Rang, der es vollauf verdient, daß man ihn studiert, erörtert, bekämpft und sich aneignet. Unter anderen guten Eigenschaften besitzt er die, Stimmung mitzuteilen und Gedanken in Bewegung zu setzen.

Während achtzehn Jahren hat Nietzsche eine lange Reihe Bücher und Hefte geschrieben. Die meisten dieser Bände bestehen aus Aphorismen, und die meisten und neuesten dieser Sprüche beschäftigen sich mit den moralischen Vorurteilen. Im übrigen aber hat er die verschiedenartigsten Fragen behandelt und über Kultur und Geschichte, Kunst und Frauen, geselliges und einsames Leben, Staat und Gesellschaft, Lebenskampf und Tod seine wechselnden Ansichten geäußert.

In einem Brief vom 10. April 1888 schrieb Friedrich Nietzsche aus Turin als Antwort auf die Mitteilung, daß in Kopen-

¹ Der Ausdruck »aristokratischer Radikalismus«, dessen Sie sich bedienen, ist sehr gut. Das ist, mit Verlaub gesagt, das gescheiteste Wort, das ich bisher über mich gelesen habe. *Nietzsche* (2. December 1887)

hagen eine Reihe öffentlicher Vorträge über seine Schriften angekündigt sei:

»Aber, verehrter Herr, was ist das für eine Ueberraschung! Wo haben Sie den Mut hergenommen, von einem *vir obscurissimus* öffentlich reden zu wollen! Denken Sie vielleicht, dass ich im lieben Vaterland bekannt bin? Man behandelt mich daselbst, als ob ich etwas Absonderliches und Absurdes wäre, etwas, das man einstweilen nicht nötig hat, ernst zu nehmen. Offenbar wittern sie, dass auch ich sie nicht ernst nehme, und wie sollte ich's auch, heute, wo ›deutscher Geist‹ ein *contradictio in adjecto* geworden ist! –

Anbei folgt eine kleine *vita*, die erste, die ich geschrieben habe.

Vita. Ich bin am 15. Oktober 1844 geboren, auf dem Schlachtfelde von Lützen. Der erste Name, den ich hörte, war der Gustav Adolfs. Meine Vorfahren waren polnische Edelleute (Nięzyk); es scheint, dass der Typus gut erhalten ist, trotz dreier deutscher ›Mütter‹. Im Auslande gelte ich gewöhnlich als Pole; noch diesen Winter einzeichnete mich die Fremdenliste Nizza's *comme Polonais*. Man sagt mir, dass mein Kopf auf Bildern Matejko's vorkomme. Meine Grossmutter gehörte zu dem Willm-Goethe'schen Kreise Weimars; ihr Bruder wurde der Nachfolger Herders in der Stellung des Generalsuperintendenten Weimars. Ich hatte das Glück, Schüler der ehrwürdigen Schulpforta zu sein, aus der so Viele (Klopstock, Fichte, Schlegel, Ranke usw. usw.), die in der deutschen Litteratur in Betracht kommen, hervorgegangen sind. Wir hatten Lehrer, die jeder Universität Ehre gemacht hätten (oder haben –). Ich studirte in

Leseprobe aus:

Georg Brandes
Nietzsche

Eine Abhandlung über aristokratischen Radikalismus
Mit einer Einleitung von Klaus Bohnen

128 Seiten · Halbleinen · fadengeheftet · 164 x 228 mm

© 2004 Berenberg Verlag, Barbarossastraße 30, 10779 Berlin

Ausstattung | Gestaltung: Groothuis, Lohfert, Consorten | glcons.de
Reproduktion: Frische Grafik, Hamburg
Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany

ISBN 978-3-937834-03-0



BERENBERG